

Augsburger Land

Kultur
Junge Künstler zeigen
Evita Seite 5



Service & Events
Freizeitsport macht gemeinsam
imehr Spaß Seite 11

Bildergalerien
Rückblick aufs Wochenende
Bei uns im Internet



TSV Gersthofen
Reinthalener wechselt
nach Schweden Seite 9

DIENSTAG, 1. APRIL 2014 AUSGABE LW | NR. 76

www.augsburger-allgemeine-land.de

1

Von den Armen geliebt, von den Reichen gehasst

Musical 30 junge Künstler aus der Stadtberger Partnerstadt Olbernhau spielen „Evita“

VON THOMAS HACK

Stadtbergen Kerzen, Musik, Tanz – was gab es im Bürgersaal Stadtbergen? Ein seltenes Freundschaftstreffen im ganz großen Stil: Aus Stadtbergens Partnerstadt Olbernhau kamen nicht weniger als 30 junge Schüler des DaCapo-Ensembles und des Chores Penig angereist, um nach zweijähriger Vorbereitungszeit als Veranstaltung des Stadtberger Kulturamts und des Partnerschaftsvereins Pave ein Musical zu präsentieren, das von vornherein rekordverdächtig zu sein schien. Nichts Geringeres als der Welterfolg „Evita“ von Andrew Lloyd Webber sollte hier im Bürgersaal seinen abendfüllenden Auftritt haben.

„Herzlich willkommen im Argentinien des frühen 20. Jahrhunderts“, ertönte es schließlich aus dem Lautsprecher, und als sich der Vorhang öffnete, legte sich erst einmal eine bedrückende Dunkelheit über die Zuschauerreihen. Fahle Rauchschwaden krochen wie unruhige Gespenster in den Saal, flackernde Grablichter tauchten die Bühne in ein unheimliches Geisterlicht und die Hauptfigur war zunächst nur als schattenhafte Silhouette auf einem bleichen Totenvorhang zu erahnen.

Allein schon mit der Beleuchtung bewiesen die Schüler von der ersten Minute an ihr Talent für atmosphärische Inszenierungen: In einer feinfühlig abgestimmten Kombination von strahlendem Scheinwerferlicht und indirekten Farbenspielen wurde ein Strudel an Stimmungen er-

Durch zweifelhafte Affären zur First Lady Argentiniens aufgestiegen: Marlen Bieber als „Evita“.



Die jubelnde Menge hat in der Präsidentengattin Evita eine neue Ikone gefunden. Eindrucksvoll brachten Schüler aus Olbernhau Andrew Lloyd Webbers Musical in Stadtbergen auf die Bühne.
Fotos: Thomas Hack

zeugt, welche wie die Handlung selber immer wieder von rivalisierenden Kontrasten gezeichnet war.

Im Rückblick aus dem Totenreich wurde die Geschichte der Präsidentengattin Eva Perón erzählt, die durch zweifelhafte Affären zur First Lady Argentiniens aufzusteigen vermochte – von den Armen geliebt, von den Reichen gehasst, von sich selber gnadenlos belogen.

Marlen Bieber ging dabei ganz in ihrer Rolle auf und begeisterte auch rundum durch ihre Verwandlungskünste.

Zur Seite standen ihr der stolze Staatspräsident Perón (Phil Seipt) und der zynische Student Che, der grandios von Richard Glöckner verkörpert wurde. Der junge Mann glänzte gleichermaßen durch seine alles beherrschende Stimme als auch durch die Körpersprache, die mitunter einem professionellen Niveau ziemlich nahe kam.

Mit einfachen, aber wirkungsvollen Mitteln wurde auch das Bühnenbild auf beziehungsweise umge-

baut: Unterschiedliche Diaprojektionen in leeren Gemälderahmen veränderten das Aussehen eines Raumes fast per Knopfdruck und die Künstlergarderobe der Darsteller wurde ganz einfach in das Bühnengeschehen mit einbezogen. Angereichert wurde das Musical mit zwei Dutzend weiteren Musikern und Darstellern, die mit Choreografien, Chorälen und spanischen Gitarrenklängen für ein emotionsgeladenes Buenos-Aires-Feeling sorgten.

In der Pause konnten sich die Bewohner der beiden Partnerstädte dann ausgiebig miteinander austau-

schen – wobei die kostenfreie Weinverköstigung nicht unbedingt für Unmut sorgte. Der Höhepunkt des Musicals zeigte sich schließlich, als die gebrochene Evita im Schnelldurchlauf nochmals alle Stationen ihres Lebens Revue passieren ließ.

Mit dem Tod hatte das Stück begonnen und mit dem Tod wurde es inmitten schweigender Finsternis auch wieder beendet. Dass es Eva Perón so früh aus dem Leben gerissen hatte, konnten damals nicht einmal ihre bittersten Feinde begreifen – und auch die Darsteller löschten leise wieder ihre Kerzen, bevor zum letzten Mal der Vorhang fiel. 17.4.14